



Zeitlos Handeln

WORKBOOK · Methoden & Werkzeuge

Bias Mapping (Vorurteils-Kartierung)

Version 1.0 · 2026

© Matthias Leo Wegner
www.levara.info

Bias Mapping (Vorurteils-Kartierung)

Überblick



Wir alle denken verzerrt – die Frage ist nur, wo und wie stark. Bias Mapping macht die eigenen kognitiven Verzerrungen sichtbar: Welche Denkfallen durchziehen meine Urteile und Entscheidungen systematisch? Durch bewusstes Kartieren dieser Muster verbessert sich die Entscheidungsqualität spürbar.

Aspekt	Details
Ziel	Eigene kognitive Verzerrungen erkennen und deren Einfluss auf Entscheidungen reduzieren
Weg	Systematische Reflexion und Kartierung persönlicher Denkfallen
Alternative Methoden	Annahmenleiter, Selbstreflexionspraxis, Cynefin-Framework
Dauer	30–60 Minuten
Teilnehmer	1 Person oder Team

Grundprinzip

Daniel Kahneman unterscheidet zwei Denksysteme: System 1 (schnell, intuitiv, fehleranfällig) und System 2 (langsam, analytisch, anstrengend). Kognitive Verzerrungen entstehen fast immer durch System-1-Denken – und sie sind nicht die Ausnahme, sondern der Normalfall.

Häufige kognitive Verzerrungen

Bias	Was passiert	Alltagsbeispiel
Bestätigungsfehler	Wir suchen Informationen, die unsere Meinung bestätigen	Nur Quellen lesen, die man ohnehin teilt
Ankerheuristik	Die erste Information wird zum Referenzpunkt	Die erste Zahl in einer Verhandlung bestimmt das Ergebnis
Verfügbarkeitsheuristik	Leicht abrufbare Beispiele werden überbewertet	Flugangst nach einem Medienbericht über einen Absturz
Halo-Effekt	Von einem Merkmal wird auf andere geschlossen	Attraktive Person wird als kompetenter wahrgenommen
Gruppendenken	Konformitätsdruck unterdrückt kritische Stimmen	Niemand hinterfragt die Gruppenmeinung

Vorteile	Grenzen
Verbessert Entscheidungsqualität messbar	Eigene Biases sind per Definition schwer zu erkennen
Fördert ehrliche Selbstreflexion	Kann anfangs verunsichern
Stärkt kritisches Denken im Team	Nicht alle Verzerrungen lassen sich vermeiden
Wissenschaftlich fundiert	Braucht regelmäßige Übung, um wirksam zu bleiben

Vorgehensweise

Persönliches Bias Mapping

Schritt	Aktivität
1	Situation wählen: Eine wichtige Entscheidung oder ein Urteil identifizieren
2	Erste Reaktion notieren: Was war mein spontaner Gedanke?
3	Prüfen: Welche Biases könnten hier wirken?
4	Kartieren: Auf einer persönlichen Karte notieren, welche Verzerrungen regelmäßig auftreten
5	Gegenmaßnahmen: Wie kann ich in dieser Situation bewusst System 2 aktivieren?

Team-Bias-Mapping

Die gemeinsame Variante: Liste der häufigsten Biases durchgehen, jeder identifiziert seine Top-3-Verzerrungen, im Team teilen (psychologische Sicherheit vorausgesetzt) und gemeinsame „Bias-Checks“ vor wichtigen Entscheidungen vereinbaren.

Praxis-Impuls

Bias Mapping ergänzt SOMA und sokratische Fragen: SOMA prüft die Landkarte. Sokratische Fragen bohren tiefer. Bias Mapping prüft den Kartographen – dich selbst.

IDG-Kontext (Icebug)

Im IDG-Programm von Icebug wurde Bias Mapping in der Thinking-Dimension unter dem Skill „Critical Thinking“ eingesetzt. Die Mitarbeiter arbeiteten mit Kahnemans System-1/System-2-Konzept und einer Liste von 50 kognitiven Verzerrungen, um Bewusstsein für eigene Denkfallen zu schaffen.

Quellen

- Kahneman, D.: *Thinking, Fast and Slow*, 2011
- Ariely, D.: *Predictably Irrational*, 2008
- Svensson Wiklander, M. (2025). *Inner Growth as a Team Sport*. Kap. 4 – Critical Thinking

Weblinks

- Cognitive Bias Codex

*Menschen sind zum Geliebtwerden geschaffen, nicht zum Funktionieren.
Und wenn wir Organisationen als Gewächshäuser gestalten
– Räume, die schützen, nähren, ermöglichen –
dann kann etwas wachsen, das größer ist als wir selbst.*

Mehr erfahren:
www.levara.info